

- 30 1856 verlor Rheinbischofsheim das Bezirksamt und 1864 dann auch noch das Amtsgericht
- 31 Neben der heutigen Sparkasse, dort wo die öffentliche Anhängerwaage steht
- 32 Baden-Baden
- 33 Aus den Akten ergibt sich bezüglich der Komiteemitglieder noch folgendes: Amtsrevisor Link verstarb am 3.11.1858, Bezirksförster Fackelmann wurde im Juni 1859 nach Rotenfels versetzt, Hauptzollamtskontrolleur Hory wurde im Jahre 1860 nach Freiburg versetzt und Physikus Dr. Fritz verzog im Juli 1862 nach Gernsbach
- 34 6.864,30 qm
- 35 Beispielsweise waren damals von Höllstein im Wiesental aus 2.300 Katholiken zu betreuen, ohne daß für diese ein Gotteshaus vorhanden war. Höllstein erhielt 1866 eine katholische Kirche, in Emmendingen und Kandern, zwei weiteren evangelischen Ortschaften, in denen dringend ein katholisches Gotteshaus benötigt wurde, konnten die Kirchen 1863 und 1866 erbaut werden
- 36 Hübsch, Heinrich: Geb. 9.2.1795 Weinheim, gest. 3.4.1863: 1820 Staatsprüfung als Architekt, 1824 Lehrer der Baukunst am Städel'schen Institut in Frankfurt a.M., 1827 Residenzbaumeister und Mitglied der Baudirektion in Karlsruhe, 1829 Baurat, 1831 Oberbaurat, 1842 Baudirektor, Professor am Polytechnikum (bis 1854), 1837 Ehrenmitglied und Korrespondent des königlichen Instituts der britischen Architekten, Mitglied der Kunstakademien in München (1846) und Berlin (1849), 1850 Doktor h.c. der philosophischen Fakultät Heidelberg
 Im Vorbericht der Kirchenbaurechnung Rheinbischofsheim wurde bezüglich der Anfertigung der Pläne und Kostenüberschläge ausdrücklich festgehalten, daß sich „Oberbaudirektor“ Hübsch „nicht nur bereitwilligst dieser Arbeit unterzog, sondern auch in opferwilliger Liebe, zum währenden und ehrenden Andenken sei es demselben hier nachgesagt, solche auch unentgeltlich anfertigte“. Hübsch führte, namentlich für Diasporagemeinden, zahlreiche Kirchenbauten aus, ohne ein Honorar zu beanspruchen. Statt dessen bat er sich in der Regel für später eine Seelenmesse aus (vgl. Joseph Sauer, Die kirchliche Kunst der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Baden, Freiburg 1933)
 Hübsch, dessen Mutter Friedericke geb. Pagenstecher die Tochter eines gräflich Erbachischen Kirchenrates und lutherischen Pfarrers im Odenwald war, war 1850 in Rom in die Gemeinschaft der katholischen Kirche eingetreten
 Über Hübsch vgl. z.B. Badische Biographien Teil I, Heidelberg 1875, 394–400; Historisch politische Blätter 1864. I. Band, 253–283 und 341–361; Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Jg. 1926, 421–444 und 527–566 sowie Jg. 1927, 181–226
- 37 Baudirektor Hübsch wurde von Pfarrer Weiser stets als „Oberbaudirektor“ titulierte
- 38 Die Ankündigung erfolgte in folgenden Blättern: Der Ortenauer Bote, Verkündigungsblatt für die Amts- und Amtsgerichtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach, vom 12.2.1861, 15.2.1861 und 19.2.1861
 Wochenblatt für die Ämter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach vom 12.2.1861, 14.2.1861 und 16.2.1861
 Wochenblatt für die großherzoglichen Bezirke Baden und Bühl vom 14.2.1861
- 39 Im Mai 1861 wurde ein entsprechender Vertrag abgeschlossen
- 40 Zum Zeitpunkt der Grundsteinlegung waren 20 Maurer, 5 Steinhauergehilfen und 5 Zimmerleute beschäftigt, so daß als Ersatz für die feierliche Grundsteinlegung insgesamt 30 Gulden ausbezahlt wurden